

KOMMUNALWAHL

Kassensturz und Neubewertung aller Projekte in Schwelm

Bernd Richter 08.05.2020 - 17:47 Uhr



Stephan Langhard ist Bürgermeisterkandidat der SPD Schwelm. Als Geschenk nach der Wahl gab es einen Blaukittel mit rotem Halstuch.

Foto: Bernd Richter / WP

SCHWELM. Es einen zweiten ernstzunehmenden Kandidaten im Rennen um das Amt des Bürgermeisters im Schwelm. Die SPD wählte den Schwelmer Stephan Langhard.

Das Rätselraten, wen die SPD als Kandidaten ins Rennen um das Amt des Bürgermeisters im Rathaus in Schwelm schickt, hat seit Donnerstagabend ein Ende. Auf einer Mitgliederversammlung wählten die Sozialdemokraten den parteilosen Stephan Langhard. Der 53-jährige Diplom-Verwaltungswirt ist seit mehr als 30 Jahren in der Verwaltung der Stadt

Ennepetal tätig, aktuell als Fachbereichsleiter „Allgemeine Bürgerdienste“ u.a. mit Ordnungsamt, Bürgerbüro, Standesamt, Feuerwehr und Kultur.



Die Versammlung der SPD Schwelm fand unter Einhaltung strenger Hygienevorgaben mit Mund- und Nasenschutz und auf Abstand statt.
Foto: Bernd Richter / WP

Die Zeiger der Uhr standen genau auf 19.42 Uhr, als Ortsvereinsvorsitzender Gerd Philipp das eindeutige Abstimmungsergebnis in der Eventhalle bekanntgeben konnte. Mit 36 Ja-Stimmen bei drei Enthaltungen und einer Nein-Stimme votierten die Sozialdemokraten dafür, Stephan Langhard für die Wahl zum Bürgermeister am 13. September zu nominieren. Die Versammlung fand wegen der Corona-Pandemie unter strikten Sicherheitsvorgaben statt. Das war laut Beisitzer Jochen Stobbe wohl auch der Grund dafür, warum lediglich 40 der rund 150 wahlberechtigten Genossen den Weg in den Veranstaltungssaal in der Eisenwerkstraße

gefunden hatten. „Besonders die älteren haben mir gesagt, dass ihnen ein Kommen in Zeiten von Corona zu unsicher wäre“, so der Alt-Bürgermeister.

„Für Schwelm ist der Herr Langhard ein Glücksfall“, kommentierte Gerd Philipp das Wahlergebnis. Philipp hatte zur Einleitung über die „mühsame Suche“ nach einem geeigneten Kandidaten berichtet. Der erste Auserwählte sei aus der Wirtschaft gekommen, habe aber in den Sommerferien auf eine Kandidatur verzichtet. Im Dezember 2019 sei dann Stephan Langhard in den Fokus gerückt. „Ich bin stolz, dass man an mich gedacht hat“, so der Ennepetaler Verwaltungsdirektor im Gespräch mit dieser Zeitung.

Corona lässt Haushalte kollabieren

LOKALES Bernd Richter

Hauptsache Schwelmer

Das Rennen um den Posten des Bürgermeisters in Schwelm verspricht spannend zu werden. Zum jetzigen Zeitpunkt haben gleich zwei ernstzunehmende...

Kommentar

Langhard nennt Nachhaltigkeit, Engagement und Transparenz als die tragenden Säulen seines Gestaltungswillens. „Mein Verständnis von Nachhaltigkeit geht dabei über rein ökologische Aspekte hinaus: Nachhaltigkeit sollte auch in sozialen und ebenso in wirtschaftlichen Fragen die Richtschnur unseres Handelns sein.“

Engagement, Begeisterung und Leidenschaft entstünde dort, wo gute Leistungen wertgeschätzt würden und innovative Ideen offene Ohren finden. Das dafür benötigte Vertrauen, die dritte Säule, setze ein Höchstmaß an Transparenz voraus, nachvollziehbare Entscheidungen für jeden und regelmäßige Information über laufende Projekte.

MEHR ZUM THEMA

INFO

Stichwort Neue Mitte Schwelm: „Die Auswirkungen der Corona-Pandemie lassen die



**Hier gibt es mehr aus Ennepetal,
Gevelsberg und Schwelm**

öffentlichen Haushalte kollabieren“, sagt Langhard. „Ich halte einen Kassensturz und in der Folge die Neubewertung aller Investitionen für zwingend erforderlich“, so der SPD-Kandidat.

Drei-Fragen-Interview

Stephan Langhard wurde in Ennepetal geboren, seine Eltern leben in Hasperbach. Der Vater dreier Töchter ist Wittwer, seine Frau verstarb vor zweieinhalb Jahren. Seit 1999 lebt der Diplom-Verwaltungswirt in der Brunnenstraße

in Schwelm.

1 Was bedeutet Schwelm für Sie?

Schwelm ist tatsächlich für mich und meine Familie zur Heimat geworden. Meine Kinder sind hier aufgewachsen und zur Schule gegangen. Hier fühle ich mich hier zu Hause, Schwelm als Stadt gefällt mir, alles ist sehr zentral.

2 Sie sind Verwaltungsfachmann. Warum wollen Sie nun in die Politik wechseln?

Ich bin zwar parteilos, das heißt aber nicht, dass ich unpolitisch bin. Ich habe ein ungutes Gefühl, wenn ich an die Zukunft denke: finanziell, ökologisch, sozial. Verwalten kann ich, ich weiß, was ich tue. Ich will aber nicht nur verwalten, auch gestalten. Für mich wäre das Amt des Bürgermeisters in meiner Heimatstadt Schwelm nicht nur irgendeine Station im Lebenslauf, sondern die Krönung meiner Verwaltungskarriere.

3 Welche Eigenschaft mögen Sie bei sich, welche schätzen Sie weniger?

Ich mag meine Begeisterungsfähigkeit für etwas Neues. Was ich an mir nicht so mag, ist mein Namensgedächtnis. Damit ist es nicht weit her.

JETZT DEN ERSTEN KOMMENTAR SCHREIBEN >

**Die neuesten Angebote
aus Ihrer Region**

ANGEBOTE ANSCHAUEN

LESERKOMMENTARE (0)

KOMMENTAR SCHREIBEN >
